

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 48.

45. Jahrgang.
Dienstag, den 26. Februar

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 16 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene
Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Aus dem Archive des unterzeichneten Amtsgerichts sollen zum Zwecke der
Makulierung eine Anzahl alte Akten ausgeschieden werden.

Es wird dies mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß es Gemeinden,
Corporationen und Privatpersonen, welche an Erhaltung einzelner dieser Akten-
stücke ein Interesse haben, freigestellt wird,

bis zum 20. April 1895,

von dem in hiesiger Gerichtsschreiberei ausliegenden Verzeichnisse der zur Ma-
kulierung bestimmten Akten Einsicht zu nehmen und diejenigen Akten, welche sie
von der Vernichtung ausgeschlossen zu sehen wünschen, zu bezeichnen, bez. zur
Aushändigung zu erbitten.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein, am 20. Februar 1895.
Seyler.

Volksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 25. Febr. Ihre Durchl.
Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg ist
heute hier eingetroffen.

*— Heute früh kurz nach 6 Uhr wurden die
Marktbesucher durch Feuerzeichen erschreckt. Da
ein Ausbruch des Feuers aber glücklicherweise nicht
bemerkte wurde, so war die Meldung wohl durch einen
Fehler entstanden. Oder war ein spiritueller Brand
etwa zu lächeln?

*— Wie wir schon richtig beurteilten, beruhte
die Meldung des „N. Journals“ von den nicht
rechtzeitig verteilten Hilfsgebern an die Hinterblie-
benen der Opfer der „Elbe“, wodurch ein Fall des
Verhungerns herbeigeführt sein sollte, auf Unwahr-
heit. Hierzu wird uns folgendes aus authentischer
Quelle mitgeteilt: Unter den sämtlichen 149 Per-
sonen, welche die Besatzung der „Elbe“ bildeten, be-
fand sich ein einziger Bremerhavener, dessen
Name mit B. anfängt, das ist der Obersteward.
Der Obersteward aber gehört zu den Besitzbesitzern,
und darum ist es einfach ausgeschlossen, daß in seiner
Familie eine derartige Not sich eingestellt hätte.

— Die deutsche Turnerschaft zählt jetzt über
eine halbe Million Mitglieder, dabei sind rund 90000
Böglinge mitgezählt. 320,000 sind praktische Turner.
An der Schlussrechnung für das achte deutsche Turn-
fest in Breslau, die mit einem Fehlbetrag, wie be-
reits früher mitgeteilt, von 26,227 Mk. abschließt,
knüpft die deutsche Turnzeitung folgende Bemerkung:
„Das unerfreuliche Ergebnis ist eine ernste Mah-
nung, deutsche Turnfeste einfacher zu gestalten. Die
Einnahmen beim Breslauer Turnfeste sind infolge
des starken Besuchs und des prachtvollen Wetters
sehr hohe, die Ausgaben konnten, unbeschadet der
Schönheit des Festes und seines turnerischen Erfolges,
bedeutend geringer sein.“

— Der Landesverein für innere Mission der
ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen wird zum 1.
August 1895 ein Flugblatt herausgeben. Dieser
Blatt fällt bekanntlich auf den 13. März. In dem
Blatte werden die Gemeinden der Landeskirche ge-
beten, die Werke der Barmherzigkeit auch durch Lie-
besgaben zu unterstützen. „Opfert auch diesmal reich-
lich und mit frohlichen Herzen!“ heißt es in dem
Schlußwort.

— „Ein herzlich Weib, ein trautes Heim, das ist
mein Himmel auf der Erde.“ — so beginnt ein Hei-
ratsgesuch in einem Dresdner Blatte. Wenn das
nicht zieht —

— Dresden, 22. Febr. Bei ihrer Arbeit
fanden Landleute in Wiegendorf zwei Mäusefester,
in denen 7 und 11 Schock Haselnüsse aufgespeichert
waren — alle aufs beste erhalten. Man sieht, daß
diese Tierchen schon lange vor Anbruch des Winters
instinktiv seine Länge und Härte kannten und sich
mit außergewöhnlich reichen Vorräten versehen haben
müssen.

— Dresden, 23. Febr. Ein Vorfall, der
an einen ähnlichen in Turgenjesss Novelle „Ein Kö-
nig Lear der Steppe“ erinnert, ereignete sich hier
gestern Nacht. Ein an Delirium leidender Photo-
graph war in einem Wahnsinnsanfall aus seiner
im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung aufs Dach
gestürzt und alarmierte von dort aus durch sein
Gehänsel die ganze Nachbarschaft. Man mußte die
Polizei in so früher Morgenstunde herbeirufen, und
nicht ohne große eigene Gefahr brachte ein Gendarm

den Geisteskranken wieder in seine Wohnung. Der
betreffende Kranke, der schon mehrmals in Kranken-
häusern untergebracht war, war als unheilbar vor
kurzer Zeit seiner Familie zurückgegeben worden.
Der jetzige Vorfall erregt hier um so mehr die all-
gemeine Aufmerksamkeit, als erst vor einigen Mo-
naten ein ebenfalls bei seiner Familie lebender un-
heilbarer wahnsinniger Schneider in einem Anfall
mit ein paar Kindern sich aus dem Fenster stürzte.
Diese wiederholten Fälle werden sicher dazu führen,
eine Änderung der zur Zeit bestehenden höchst mangel-
haften Verpflegung von unheilbaren Geisteskranken
anzustreben, da man sich über die Gemeingefährlich-
keit des augenblicklichen Zustandes doch wohl im
Klaren sein muß.

— Leipzig, 22. Febr. Die Zahl der leben-
den Veteranen aus den Freiheitskriegen ist, wie das
Leipz. Tagebl. berichtet, noch um eine Person ver-
mehrt. Es gesellt sich zu den fünf Kämpen aus
jener geschichtlich so denkwürdigen Zeit noch ein
sechster Veteran, der sich gegenwärtig in Leipzig auf-
hält: es ist dies Herr Johann Erdmann Traugott
Carl, der am 16. September 1797 zu Zeulenroda
geboren wurde, und der jetzt somit im achtundneunzig-
sten Lebensjahre steht. Der alte Herr hat in den
Jahren 1814 und 1815 als Freiwilliger im „Ersten
Brandenburgischen Jägerregiment zu Pferd“ den Feld-
zug in Frankreich mitgemacht und dort Gelegenheit
gehabt, reiche Erfahrungen zu sammeln. Da er geistig
und körperlich noch ziemlich rüstig ist und sich gern
seiner Teilnahme an den Freiheitskriegen erinnert, so
hat er sich entschlossen, vieles von dem, was ihm er-
innerlich ist, niederzuschreiben. Leider hindert ihn
daran, wie sein Sohn, der Kaufmann Viktor
Carl (Firma Becker u. Co., Baderische Straße 50),
wo der Veteran jetzt zum Besuche weilt, mitteilt, ein
in den letzten Tagen eingetretenes Unwohlsein. So-
bald dies behoben sein wird, gedenkt er mit der
Niederschift seiner Memoiren fortzufahren. Herr
Carl, der Ehrenmitglied des Militärvereins zu Zeu-
lenroda ist, war noch bis zum Jahre 1883 Militär-
vereins-Bezirksvorsitzer dafelbst.

— W i d a u , 21. Febr. Heute vormittag brach
hier ein Pferd durch die Abdeckung eines Brunnens
und stürzte 7 Meter tief in letzteren. Der Geschir-
führer stürzte dem Pferde nach. Derselbe wurde ge-
rettet, während das Pferd den Tod fand.

— G l a u c h a u , 23. Febr. Der 32. öffentliche
Bezirksstag des Bezirksverbandes Glaucha findet
Mittwoch, den 6. März 1895, nachmittags 3 Uhr,
im Verhandlungslokal der königlichen Amtshaupt-
mannschaft, Königsstraße 3 hier, statt.

— Um die G l a u c h a u e r Kantoren- und Or-
ganistenstelle, die durch den Ableben des Herrn
Kantor Finsterbusch in den Ruhestand Ostern 1895
frei wird, haben sich 35 Herren beworben. In der
Ratsitzung ist beschlossen worden, folgende Herren
für diese Stelle vorzuschlagen: Ernst Hienisch, geb.
aus Wittgendorf bei Zeitz, 31 Jahre alt, Organist, Pia-
nist und Lehrer in Gera, Oswald Franz, geb. aus
Langenburkersdorf, 25 Jahre alt, Musiklehrer-Bikar
am Lehrerseminar I zu Grimma, und Otto Hönig,
geb. aus Böbau i. S., 27 Jahre alt, Lehrer am
Freiherrlich von Flettscher'schen Seminar in Dresden.

— Auf der letztjährigen „Chemnitzer Konferenz“
war der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß
der Dom in Meißen über „ungeheure Reichtümer“
verfüge. Dem gegenüber stellte Herr Oberkonsistorial-
rat Dr. Ackermann auf der diesjährigen Chemnitzer

Konferenz das folgende fest: Es bestehen beim Dome
zwei Klassen, die Stiftsbaumeisterklasse und der Prä-
bendensfonds. Ertere hatte im vergangenen Rech-
nungsjahre 16,500 Mk. Einnahme und 11,000 Mk.
Ausgabe. Das Vermögen dieser Klasse beträgt
263,000 Mk. Der Präbendensfonds hat seine Ein-
nahme zum Teil an die Stiftsbaumeisterklasse abzu-
geben. Sodann betragen die Pründen, welche der
König an Männer, welche sich um Staat und Kirche
verdient gemacht haben, verleiht, 23,000 Mk.
6000 Mk. kommen an das Kultusministerium, das
diese Summe für das Predigerkollegium zu St. Pauli
in Leipzig verwendet. Der Vermögensbestand beträgt
rund 392,000 Mk., das Gesamtvermögen beider
Klassen 660,000 Mk. Mit dem von dem kürzlich ge-
gründeten Dombauvereine gehegten Plane einer ins
Leben zu rufenden Dombaulotterie vermochte sich die
Chemnitzer Konferenz in ihrer Mehrheit nicht zu be-
freunden.

— T r e u e n , 22. Febr. Der Werkmeister einer
hiesigen Fabrik wurde verhaftet, weil er verschiedene
Ergatter von den Maschinen abgeschraubt und aus
der Fabrik geschafft hatte. Der eigenartige Dieb-
stahl wird als Vertrauensbruch jedesfalls harte Ab-
mung finden.

— S c h ö n e c k , 22. Febr. Auf den höchsten
Höhen des Vogtlandes fühlt man die Kraft des dies-
maligen Winters ganz besonders hart, denn die Kälte
hat mancher armen Familie arg mitgespielt, und die
Schneemassen, die hier aufgehäuft liegen, hemmen den
Verkehr mit den Nachbarorten ganz ungemein. Von
den Wegen ist überhaupt schon Wochen lang nichts
zu sehen; nur die Bäume, die ihre Richtung bezeich-
nen, ragen über den Schnee heraus. Infolgedessen
müssen die Schlitten, die den Verkehr mit den Nach-
barorten vermitteln, querfeldein fahren und sich die
Stellen heraussuchen, wo der Schnee dünne Schichten
aufweist. Schlecht daran sind die Briefträger und
die Milch- und Botenfrauen u., die sich oftmals nur
mit Lebensgefahr Bahn durch die Schneemengen brechen
konnten. Man wünscht daher eine fiskalische Straße
über Schilbach und Marienei bis zur Delsnitz-Abdorfer
Chaussee. Jedenfalls wird man den Landtag um den
Bau einer solchen bitten.

— F r e i b e r g , 22. Febr. Gestern abend ent-
gleifte von dem 8 Uhr 8 Minuten von Halsbrücke
nach hier verkehrenden Personenzuge unweit der Halte-
stelle Luttendorf die Maschine mit der Vorderachse
bei dem Versuche, eine der angehäuften Schneewehen
zu durchbrechen. Da an ein Flottmachen des Zuges
nicht zu denken war, mußte sowohl der Abendzug von
Halsbrücke nach Freiberg, als auch der Abendzug in
der umgekehrten Richtung ausfallen. Es gelang noch
während der Nacht, die Schneehindernisse zu besei-
tigen, sodas heute früh der Betrieb nach Halsbrücke
wieder in vollem Umfange aufgenommen werden konnte.

— E n g e l s d o r f , 22. Febr. Dieser Tage ist
der Kassierer der sozialdemokratischen Parteikasse, B.,
der hier wohnhaft war, verduftet. Der Mann hatte
einen Wochenlohn von 50 Mk., konnte aber damit
nicht auskommen, da derselbe hauptsächlich mit der
Agitation betraut war, welche ihm viel kostete.

— B e r l i n , 23. Febr. Bei dem heutigen
Festmahle des Provinziallandtages erwiderte der Kai-
ser auf das von dem Oberpräsidenten v. Achenbach
ausgebrachte Hoch: „Die soeben vernommenen Worte
Ihres Herrn Oberpräsidenten haben auf's Neue die
Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit Meiner
Märker zum Ausdruck gebracht. Von ganzem Herzen